

Role of Political Institutions and Networks in Agricultural Policies: A Quantitative Assessment

MSc Eva Krampe

1. Berichterstatter: Prof. Dr. Dr. Christian H.C.A. Henning

Während der Einfluss politischer Institutionen auf wirtschaftspolitische Entscheidungen schon länger in der Forschung wahrgenommen wird, wird die Rolle partizipatorischer politischer Entscheidungsprozesse für die Formulierung effizienter Entwicklungspolitiken in Afrika erst in jüngster Zeit zunehmend diskutiert. In beiden Forschungsbereichen gibt es offene Fragestellungen, die unter anderem auf die Wirkung formaler und informeller Institutionen auf die Agrarpolitik abzielen. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt auf einer theoretisch fundierten quantitativen, empirischen Untersuchung des Einflusses von Wahl- und Regierungssystemen, als Beispiele formaler Institutionen, sowie von Politiknetzwerken, als zentrale informelle Determinanten, auf die agrarpolitische Entscheidung. Eine solide polit-ökonomische Analyse setzt, neben einer mikropolitisch fundierten Ableitung theoretischer Hypothesen, insbesondere auch die Verwendung adäquater methodischer Ansätze zur empirischen Überprüfung eben dieser voraus.

In diesem Zusammenhang liefert die Arbeit fünf Beiträge, die sich einerseits der Analyse konstitutioneller Regeln und informeller politischer Normen und andererseits der Analyse von politischen Kommunikationsstrukturen und deren Determinanten widmen. Der methodische Schwerpunkt der Beiträge liegt einerseits in der ökonometrischen Analyse von *time-series cross-section* Daten (TSCS) und andererseits in der quantitativen Netzwerkanalyse (SNA).

Die ersten drei Beiträge befassen sich mit politischen Institutionen als Determinanten der beobachteten Varianz in der Agrarpolitik im internationalen Vergleich, die durch klassische polit-ökonomische Faktoren nicht erklärt werden kann. Mit Hilfe mikro-politisch fundierter theoretischer Modelle wird gezeigt, dass sowohl das Wahlsystem als auch bestimmte Merkmale von Regierungssystemen, wie z.B. Koalitionsdisziplin, die Agrarprotektion bestimmen. Zudem zeigt die theoretische Modellierung, dass Interaktionseffekte zwischen politischen Institutionen und auch zwischen politischen Institutionen und Lobbying agrarpolitische Entscheidungen beeinflussen. Desweiteren können die institutionellen Merkmale des agrarpolitischen Entscheidungsprozesses in der EU als Bestimmungsfaktoren der Agrarprotektion in der EU identifiziert werden. Für die empirische Überprüfung der Hypothesen werden innovative ökonometrische Methoden angewandt, die die Eigenschaften von TSCS Daten, theoretisch abgeleitete latente Politikregime und die Endogenität politischer Institutionen berücksichtigen. Damit liefern diese Beiträge einen validen empirischen Beleg für den Einfluss politischer Institutionen auf die Agrarprotektion.

Die letzten beiden Beiträge umfassen die quantitative Analyse von partizipatorischen Politikprozessen. Partizipatorische Politikprozesse lassen sich durch einen intensiven Kommunikationsprozess zwischen der Regierung und der Gesellschaft, die durch Interessengruppen in dem Prozess vertreten wird, charakterisieren. Da für die Evaluierung dieser Prozesse hinsichtlich der Wahl effizienter Politikprogramme die Kenntnis der Kommunikationsstrukturen und deren Determinanten entscheidend ist, wird der innovative Ansatz der quantitativen SNA genutzt. Diese Methode ermöglicht die Quantifizierung des Einflusses von Regierungsakteuren und auch von Interessengruppen auf die Politikentscheidung. Mit Hilfe einer innovativen ökonometrischen Netzwerkschätzung werden zudem Determinanten des Kommunikationsnetzes ermittelt. Beide Methoden werden zur empirischen Analyse eines agrarpolitischen Entscheidungsprozesses in Malawi verwendet. Die Ergebnisse zeigen, dass die quantitative Politiknetzwerkanalyse ein vielsprechender, theoretisch fundierter Ansatz ist, partizipatorische politische Prozesse in Afrika zu evaluieren.

Prof. Dr. Dr. Christian H.C.A. Henning

Kiel, den 14.5.2012